



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

## Standpunkt

### Wirkungsmodelle in Gesundheitsförderung und Prävention

Bei Interventionen der Gesundheitsförderung und der Prävention handelt es sich um anspruchsvolle Eingriffe in komplexe soziale Systeme. Die Interventionen entfalten ihre volle Wirkung häufig nicht sogleich, sondern langfristig. Dies erschwert eine Aussage darüber, in welcher Art und Weise Massnahmen der Gesundheitsförderung und der Prävention tatsächlich die Gesundheit der anvisierten Zielgruppe beeinflussen.

Auf der Grundlage des outcome-Modells von Don Nutbeam<sup>1)</sup> hat Gesundheitsförderung Schweiz zusammen mit den Instituten für Sozial- und Präventivmedizin Bern und Lausanne ein Modell entwickelt, das hilft, Wirkungen systematisch zu planen und zu evaluieren. Das sogenannte Ergebnismodell ist ein Kategoriensystem, in welches Ziele beziehungsweise Ergebnisse eingetragen und Zusammenhänge reflektiert werden können, um so die Wirkungslogik von Interventionen zu erfassen. Ausserdem kann das Ergebnismodell vorgängig auch zur Analyse von Gesundheitsproblemen verwendet werden. Das Ergebnismodell wurde seit Anfang des Jahres 2005 in der Praxis angewendet. Auf der Grundlage der ersten Erfahrungen wurde das Modell Mitte 2005 überarbeitet und liegt nun in einer aktualisierten Version in vier Sprachen (D, F, E, I) vor. Obwohl das Ergebnismodell meist in einzelnen Projekten genutzt wird, ist seine Anwendung breiter. So kann beispielsweise die Wirkungslogik eines ganzen Programms dargestellt werden, indem die Wirkungen mehrerer Projekte zusammengefasst werden. Des Weiteren kann damit zum Beispiel auf kantonaler Ebene der Handlungsbedarf eines spezifischen Arbeitsfeldes bestimmt werden, um darauf aufbauend eine neue Strategie zu entwerfen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass ein besonderes Potenzial des Ergebnismodells in der Planungs-evaluation liegt. Wenn die Grundlinien eines Projektes gezeichnet sind, kann mit dem Modell die Kohärenz der Planung systematisch überprüft werden. Wie ist zum Beispiel ein Gesundheitsproblem entstanden (Wirkungslogik des Problems)? Inwiefern liefert das geplante Projekt eine angemessene Antwort auf diese Problemlage (Wirkungslogik des Projektes)? Somit ist das Ergebnismodell ein äusserst

vielseitiges Reflexions- und Qualitätsentwicklungsinstrument. Es hilft, in kurzer Zeit Übersicht über die groben Züge eines Projektes zu gewinnen, es fordert auf, klare überprüfbare Wirkungsziele zu formulieren und hilft damit, die Arbeit mit Wirkungsmodellen im Feld der Gesundheitsförderung und Prävention zu etablieren.

Seinen ganzen Nutzen entfaltet das Ergebnismodell jedoch erst dann, wenn es nicht von einer Person alleine, sondern zur gemeinsamen Reflexion angewendet wird. Diese gemeinsame Anwendung ermöglicht, verschiedene Sichtweisen und unterschiedliche Interessen transparent zu machen und zu koordinieren. Dieser partizipative Prozess führt zu einer gemeinsamen Bedarfsdefinition und einer von allen getragenen Zielformulierung für erfolgreiche Gesundheitsförderung und Prävention.

*Günter Ackermann ist Leiter Qualität und Evaluation bei Gesundheitsförderung Schweiz.*

(1) *Nutbeam D* (2000). Health literacy as a public health goal: a challenge for contemporary health education and communication strategies into the 21st century. *Health Promotion International* 15: 259–267.

#### Literatur

*Ackermann Günter, Broesskamp-Stone Ursel, Cloetta Bernhard, Ruckstuhl Brigitte, Spencer Brenda* (2005). Ein Wegweiser zur guten Praxis. Das Ergebnismodell von Gesundheitsförderung Schweiz. Lausanne/Bern: focus – das Magazin von Gesundheitsförderung Schweiz 24: 14–17.

*Cloetta Bernhard, Spencer Brenda, Spörri Adrian, Ruckstuhl Brigitte, Broesskamp-Stone Ursel, Ackermann Günter* (2004). Ein Modell zur systematischen Kategorisierung der Ergebnisse von Gesundheitsförderungsprojekten. *Prävention. Zeitschrift für Gesundheitsförderung*. Heft 3.

*Cloetta Bernhard, Spencer Brenda, Spörri Adrian, Ruckstuhl Brigitte, Broesskamp-Stone Ursel, Ackermann Günter* (in press). Un outil pour la catégorisation des résultats de projets de promotion de la santé. *Promotion & Education* XII:2.

Auf dieser Seite erscheinen Informationen von und über Gesundheitsförderung Schweiz. Die Stiftung hat zum Ziel, die Gesundheitsressourcen aller in der Schweiz lebenden Menschen zu fördern. Im Auftrag von Bund, Kantonen und Krankenkassen unterstützt sie Projekte, welche die Gesundheit stärken und koordiniert solche Aktivitäten gemeinsam mit Partnern.

Dufourstr. 30, Postfach 311  
CH-3000 Bern 6  
Tel. +41 (0) 31 350 04 04  
Fax +41 (0) 31 368 17 00  
office.bern@promotionsante.ch  
www.gesundheitsfoerderung.ch

Avenue de la Gare 52, Case postale 670  
CH-1001 Lausanne  
Tel. +41 (0) 21 345 15 15  
Fax +41 (0) 21 345 15 45  
office@promotionsante.ch  
www.promotionsante.ch